

Stand: 31.07.2011

## **Bericht**

Elfsteden Roeimarathon Leeuwarden, NL

### **„Beginne, bevor Du drüber nachdenkst“**

Datum: 02.06. - 04.06.2011

Der FRV 1865 entschied sich, an o.g. Regatta im niederländischen Friesland teilzunehmen. Start und Ziel waren die Bezirkshauptstadt Frieslands Leeuwarden. Eine Distanz von ca. 210 km musste, um in die Wertung aufgenommen zu werden, innerhalb von 24 Stunden mit einem gesteuerten Doppelzweier-Gig-Boot zurückgelegt werden. Die Bootsbesatzung konnte an beliebigen Stellen der Strecke gewechselt werden. Das Gesamt-Team durfte aus nicht mehr als 12 Personen bestehen. Manche Teams bestanden aus lediglich 3 Personen.

Der FRV 1865, als Erstteilnehmer, nahm mit dem Boot Seppl Brand in der offenen Klasse mit dem Ziel, innerhalb der für die Wertung geforderten 24 Stunden im Ziel anzukommen, teil. Startzeit der Regatta war am Freitag, dem 03.06., 20:00 Uhr. D.h. die Regatta ging durch die Nacht hindurch in den kommenden Tag hinein.

Das Team bestand aus Andreas, Berthold, Bernhard (Frankfurter RG Germania 1869), Birgit, Cecile, Christiane, Christian, Constantkijn, Henning, Hermann, Hubert, sowie Jutta.

Die vorbereitende Organisation übernahmen Christiane, Christian, Constantkijn und Hubert. Vorbereitung und Teilnahme an der Regatta fand in Zusammenarbeit mit dem Mainzer Ruder-Verein von 1878 statt.

In der Gesamtwertung kam Seppl Brand als 78. von insgesamt 99 Booten ins Ziel, wobei zu erwähnen ist, dass insgesamt 19 Boote nach Beendigung der Wertung, die aufgrund der Windverhältnisse um 20 Minuten verlängert wurde, im Ziel einliefen.

Das Ziel wurde in einer Zeitspanne von 23 Stunden und 45 Minuten erreicht und damit auch das selbst gesetzte Ziel.

Der Gesamt- und gleichzeitig auch Erste der offenen Klasse „ARC/Euros/DDS/Laak“ erreichte nach 17 Stunden und 33 Minuten das Ziel.

Der Vorbereitungs-Aufwand zur Teilnahme war hoch. Das Boot wurde am Tag des Regatta-Beginns vor Ort am Gelände des gastgebenden Leeuwardender Ruder-Vereins LRV Wetterville durch das Team vorbereitet. Da jeder Regatta-Teilnehmer die gleichen Vorbereitungsmaßnahmen zu treffen hatte (Wellenabweiser, Persennings, Schwimmkörper, Lenzpumpe, Beleuchtung, etc.) und jeder ebenfalls lediglich auf Halbzeuge und Handwerkzeuge zurückgreifen konnte, gab es sehr verschiedene - auch kuriose - Lösungen auf dem Bootsplatz zu sehen. Eine protokollierte Abnahme fand durch den Veranstalter statt.

Kurz vor dem Wasserlassen musste festgestellt werden, dass die Gleitschiene des Hecksteuers - wahrscheinlich während der Ertüchtigungsarbeiten - gebrochen war, so dass für einen kurzen Augenblick die komplette Regatta-Teilnahme des FRV in Frage stand. Der LRV Wetterville war so freundlich und spontan und stellte uns kurzfristig ein passendes Ersatzteil für die Regatta zur Verfügung. Hierfür im Nachhinein nochmals ein großes Dankeschön!

Seppl Brand hatte die Startnummer 19 und bewegte sich relativ weit vorne im Feld. Die selbst eingeteilten 25 Etappen wurden durch das Team abgerudert. Etappen waren zwischen 5 und 13 km lang. Es gab tolle, aber auch sehr langweilige Etappen. Strecken über offene Gewässer wie das Slotermeer waren unglaublich. Die Etappen im letzten Drittel der Strecke waren eher anstrengend, da nur durch Kanäle gefahren wurde, sich die Landschaft nicht abwechslungsreich gestaltete, die Sonne brannte und der Wind kräftig von der Seite blies.

Das gesamte Team war ständig in Aktion: Während die Besatzung von Seppl Brand die jeweilige Etappe abruderte, fuhr der Rest der Mannschaft mit Bus und Auto zum nächsten Wechsellpunkt voraus und bereitete sich auf das Ankommen des Bootes vor. Zwei Personen zogen mit Haken das Boot an den Steg oder das Ufer heran und hielten es fest, während zwei bis drei weitere Teammitglieder die ankommende Besatzung aus dem Boot zogen und der neuen Besatzung ins Boot halfen.

Zwischenzeitlich war auch eine Reparatur auf dem Wasser notwendig. Da die Straße direkt neben dem Kanal verlief, konnte das notwendige Werkzeug problemlos angeliefert und per Haken übergeben werden.

Größere Komplikationen gab es auf der gesamten Strecke nicht, so dass der Zieleinlauf wie oben genannt stattfand. Der Jubel über das Geschaffte war entsprechend groß.

Die Beanspruchung durch das Rudern und der schlaflosen Nacht war der Mannschaft am Abend nach Zieleinlauf allerdings anzumerken.

Vielen Dank auch noch an die Unterstützung von Robert, einem dazu gestoßenen Bekannten, der spontan die Rolle des Busfahrers übernahm und damit eine verlässliche Konstante im ständig Rollen wechselnden Team darstellte.

Anfangs konnte sich wohl kaum jemand aus dem Team realistisch vorstellen, was es heißt, diese Regatta mitzufahren. Während der Regatta war keine Zeit, drüber nachzudenken. Erst im Nachhinein wird klar, was man eigentlich an körperlicher Beanspruchung und sportlicher Leistung fertiggebracht hat. Trotz vor Blasen kaputter und schmerzender Hände: Es war riesig! Nächstes Jahr wieder!

Verfasser: Berthold